

Hochfest der Gottesmutter Maria - Neujahr

1. Jänner 2022

Predigt / Betrachtung zur zweiten Lesung: Gal 4,4-7

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einer Frau (Gal 4,4).

Beim Wort *Fülle der Zeit* kam mir aus irgend einem Grund das Bild vom sogenannten „Andromeda-Nebel“ in den Sinn. Er ist wie unsere Milchstraße eine „Spiral-Galaxie“, deren Zentrum ein massereiches „schwarzes Loch“ von etwa hundert Millionen Sonnen-Massen aufweist. – Fast unheimlich, wenn es nicht wunderbar wäre.

Die Fülle der Zeit. Das griechische *plērōma* bedeutet Füllung, Anfüllung, Erfüllung; Vervollständigung, Vollkommenheit. Aber was ist *Fülle der Zeit*? Was ist *Zeit* in unserer Spiral-Galaxie und im ganzen Kosmos, der sich immer noch ausbreitet?

Als die Fülle der Zeit kam. Und bezeichnet hier *Fülle der Zeit* einen festgesetzten, historisch messbaren Zeit-Punkt? Den Zeit-Punkt, an dem Jesus in Bethlehem geboren wurde? Wir stellen uns die Zeit linear vor. Mit einem Lineal kann ich die Zeit von David bis Christus und von Christus bis zum 1. Jänner 2022 graphisch darstellen. Die Jahre laufen linear hintereinander ab. Auf 2021 folgt das Jahr 2022.

Aber als das plērōma der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, geboren aus einer Frau, in der Nacht auf den 25. Dezember, nach der Wintersonnenwende des Jahres 6 oder 7 vor „Christi Geburt“. Oder neun Monate vorher, am 25. März jenes Jahres. Und ist dieser genaue Zeitpunkt, an dem *Gott seinen Sohn sandte*, dieser Augenblick seiner wunderbaren Empfängnis im Schoß Marias, die *Fülle der Zeit*?

Als gekommen war die Fülle der Zeit. Vielleicht ist die *Zeit* doch nicht wie ein Lineal, wo alles geradlinig nacheinander abläuft, sondern eine Spirale, die sich um ein Zentrum fortbewegend auf vollendetes Ziel zubewegt?

Als die Fülle der Zeit kam. Dann ist das *plērōma der Zeit* nicht nur ein bestimmter Zeit-Punkt, sondern Erfüllung, inneres Zentrum, wie ein „schwarzes Loch“, nicht physikalisch, sondern meta-physisch. Und „schwarz“, weil geheimnisvoll überschattet von der unendlichen „Masse“ der Schöpferkraft Gottes (Lk 1,35), einer Herrlichkeit, die das geschaffene Licht überblendet, so dass sie unseren Augen wie undurchdringbares Dunkel erscheint, das *Geheimnis Gottes* (Offb 10,7).

In der Fülle der Zeit sandte Gott seinen Sohn. Ich bleibe beim Bild der *Zeit* als Spirale, die sich um ein inneres, undurchschaubares und dunkles Zentrum entfaltet. Dann ist die *Fülle*, das *plērōma* dieser Zeit, das, das was sie zur Vollendung führt, ihre geheimnisvolle *Mitte*, ihr „massives“ stabilisierendes und motivierendes Zentrum, das sie vom Ursprung an ihr Ziel bringt.

Christus tenens medium in omnibus – „die Mitte haltend in allem“, sagt der hl. Bonaventura (*Hexaëmeron* I 11). Jesus ist die das All zusammenhaltende Mitte. *Alles hat in ihm Bestand*, sagt Paulus. *Denn Gott wollte mit seiner ganzen Fülle in ihm wohnen* (Kol 1,17.19.). Die *Fülle* der Gegenwart Gottes wohnt in Christus, der die ganze Schöpfung zusammenhält als ihre demütig dunkle, verborgene Mitte.

In der Fülle der Zeit sandte Gott seinen Sohn als die alles zusammenführende Mitte. Das geheimnisvolle Zentrum der Spirale der Zeit. Die tragende, innere Masse und Kraft, Anfang und

Ziel der ganzen Schöpfung, die durch ihn, das WORT, geschaffen ist (Joh 1,3), in ihm besteht und aus ihm heraus sich vollendet.

Sandte Gott seinen Sohn. Wenn Christus die alles erfüllende Mitte ist, dann dreht sich die Zeit, jede Zeit, unsere Zeit – die Lebens-Zeit jedes einzelnen von uns – wie eine sich auf ihr Ziel zu bewegendes Spirale um diese Mitte, die von sich sagt: *Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende* (Offb 1,8; 22,6).

In der Fülle der Zeit, geboren aus einer Frau, dem Gesetz unterstellt. Dem jedes Gesetz, das kleinste Atomteilchen, die weitesten Galaxien gehorchen, er nimmt *aus einer Frau* die Zerbrechlichkeit und Verwundbarkeit unseres winzigen Daseins an. Und bleibt seine Mitte und Fülle. Noch innerlicher und berührbarer. Wir können vor ihm knien, der zentrierenden Mitte unserer Zeit. Können ihn lieben wie eine Mutter ihr kleines Kind – in jedem Kind dieser Welt, in jedem seiner geringsten Brüder und Schwestern, und in seinen winzigsten Geschöpfen, wie der hl. Franziskus es tat.

Fülle der Zeit, geboren aus einer Frau. Am Silvestertag, als ich mich durch die Menschenmassen in der Sigmund-Haffner-Gasse wühlte, ging eine Frau auf mich zu und sagte: „Happy New Year, Brother!“ Sie war aus Argentinien. „It is so beautiful here. And this is my Son. He is an Autist“, sagte sie von dem stummen Mann, der sie begleitete. Dieser kurze Augenblick hat mich glücklich berührt. Das war *Fülle der Zeit* und die geheimnis- und sinnvolle Mitte der anonymen Menschenmasse.

Fülle der Zeit. Für mich wird unsere Zeit immer mehr eine volle Zeit. Voller guter Möglichkeiten. Eine Fülle an Mitwirkung mit ihm, der in der Mitte dieser Spirale steht und alles mit der Kraft seiner mit-leidenden Liebe an sich zieht (Joh 12,32). – Nützen wir diese Zeit, die jedem von uns anvertraut ist. Sie ist sehr kostbar.

Fülle der Zeit ist Zeit zum Dienen, nicht zum Verdienen. Zeit zum Vergeben, nicht zum Vergelten. Zeit zum Versöhnen, nicht zum Verleumden. Zeit, an die Ohnmacht demütiger Liebe zu glauben, nicht die Macht und Machenschaften des Bösen zu fürchten. Zeit zum Brückenschlagen, nicht neue Gräben aufzureißen.

Fülle der Zeit ist Gegenwart Gottes in seinem Sohn, *geboren aus einer Frau.* Wenn wir Christus lieben, lieben wir die Mitte unserer Zeit. Wir lieben ihn, wenn wir einander lieben, wie er uns geliebt hat (Joh 15,12). Wenn wir lieben, wie er liebt, führen wir mit Christus zusammen die Spirale der Schöpfung zur Vollendung.

Johannes Schneider OFM

IN DER FÜLLE DER ZEIT

I

- (1) In der Fülle der Zeit / hat der Vater befreit
die da waren versklavt / tief in finsterner Haft
- (2) sandte Gott seinen Sohn / hoch vom himmlischen Thron
wie vom Himmel den Tau / in die erwählte Frau
- (3) der den Himmel erschafft / wird ein Kind ohne Kraft
in die Krippe gelegt / der den Erdkreis bewegt
- (4) dem Gesetz unterstellt / in das Dunkel der Welt
in ein schäbiges Kleid / in der Sterbenden Leid

II

(5) In der Fülle der Zeit / da die Nacht war schon weit
stieg vom Himmel herab / der allem Leben gab

(6) kam aus der Ewigkeit / in die Zerbrechlichkeit
nahm das menschliche Sein / an in Fleisch und Gebein

(7) aus der niedrigen Magd / die ihr Ja ihm gesagt
deren Demut empfing / Gottes bräutlichen Ring

(8) die im Ursprung erwählt / zu den Erstlingen zählt
die Gott nach seinem Plan / liebte von Anfang an

III

(9) In der Fülle der Zeit / da die Magd war bereit
kam, der sie durch den Ruf / seines Erbarmens schuf

(10) in ihr fand Gottes Wort / seinen würdigsten Ort
wohnte in Fleisch und Blut / machte die Schöpfung gut

(11) kam in sein Eigentum / ohne göttlichen Ruhm
wurde uns Menschen gleich / arm und machte uns reich

(12) hat den Geist uns geschenkt / in das Herz eingesenkt
Feuer in uns entfacht / uns zu Kindern gemacht